

Unterschiede zwischen Seiteneinsteigern und "regulären" Lehrern?

Beitrag von „step“ vom 13. April 2013 22:17

Zitat von Wollsocken

Hier mal ein Beispiel der gefühlt erwiesenen pädagogischen Unzulänglichkeit von Diplomphysikern, damit ihr euch ungefähr vorstellen könnt, was ich meine: C. Fruböse Diplom-Physiker als Lehrer, Physik in unserer Zeit 2009, S. 261 + Anhang. Ich zitiere eine Textpassage, da es den Artikel nicht ohne Zugangsberechtigung zum Journal gibt.

Ich halte das für eine wirklich dumm-dreiste Unterstellung, dass ein Lehramtsstudium per se in "Empathie" qualifiziert wohingegen beim Diplom-Physiker offenbar die Nerd-Gefahr für nicht zu vernachlässigend und möglicherweise gefährdend für den Schulalltag gehalten wird.

Gilt ja nicht für jeden Diplom-Physiker ... aaaaaber: Ich kann die Aussage nachvollziehen! Habe jahrelang mit Diplom-Physikern zusammen gearbeitet und kann sagen, dass da schon - menschlich gesehen - überproportional viele "Spezialfälle" drunter sind ... insbesondere was den zwischenmenschlichen Umgang / die Kommunikation miteinander / untereinander angeht. Und das höre ich heute noch von anderen Seiteneinsteigern ((promovierten) Diplom-Physikern)... habe ich während meiner Bewerbungszeit von vielen Schulleitern gehört ... und sogar die Schulsekretärinnen hatten häufig Stories parat. Und gerade in der Mischung im Fachseminar von Seiteneinsteigern und Referendaren sieht man das ansatzweise in einigen wenigen Fällen auch während der Ausbildung noch ... wobei das mit Sicherheit "extrem harmlose Fälle" sind. Die meisten Diplom-Physiker, die ich im Schulbereich als Seiteneinsteiger kennengelernt haben, würde ich im fraglichen Punkt als "normal" bezeichnen.

Ich bin übrigens von Hause aus kein Diplom-Physiker 😊